# Juni


# Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

**Auflage 7000 Exemplare.**

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1392.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

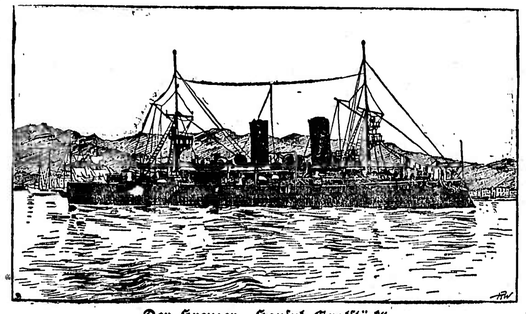
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 146 (Evang.: Jeremias.) Emmendingen, Montag, 26. Juni 1911 (Kath.: Joh. u. Paul.) 46. Jahrgang


## Der Kreuzer „Konsul Grotstück"

hat in den letzten Tagen viel von sich reden gemacht. Dieses geheimnisvolle Schiff, auf dem sich nach einer Version Cipriano Castro der verbannte Expräsident von Venezuela, eine revolutionären Einfall in diese Republik versuchen soll, gehörte einst unter dem Namen „Umbria" der italienischen Kriegsmarine an und wurde dann von der Berliner Firma Georg Grotstück verkauft, deren Inhaber Konsul Grotstück besonders südamerikanischen Republiken Waffen, Kriegsmaterial und auch ganze Kriegsschiffe liefert. Nach Grotstücks eigener Angabe hat die Regierung der Negerrepublik Haiti das Schiff gekauft, und es wurde unter deutscher Flagge nach Haiti gebracht, um dort von den Behörden übernommen zu werden. Auf dem Wege lief der „Konsul Grotstück" Las Palmas an, wo sich Castro aufhielt. Der Eigentümer des Schiffes bestreitet, daß der Expräsident an Bord gegangen sei. Trotzdem erhält sich das Gerücht, und in Amerika wollte man wissen, daß Haiti den Kreuzer zwar gekauft, aber Herrn Castro für seine Zwecke zur Verfügung gestellt habe. Ob diese Gerüchte oder die Angaben des Konsuls richtig sind, wird sich ja bald erweisen. Herr Grotstück erklärt, daß der stattliche Kreuzer dazu bestimmt ist, die unruhigen Elemente Haitis im Zaume zu halten.



**Der Kreuzer „Konsul Grotstück"**

wurde von der haitischen Regierung angekauft.

## Badische Handelskammern und Handelsgenossenschaften im Jahre 1910.

Für die Wahrnehmung und Vertretung der Gesamtinteressen von Handel und Industrie des Landes bestehen in Baden 9 Handelskammern. Die Kammerbezirke sind nach Größe und Bevölkerung sehr verschieden, weil bei Errichtung der Kammern für die Abgrenzung der Bezirke die Anpassung an die vorliegenden örtlichen Verhältnisse ausschlaggebend war. In Berücksichtigung der sehr ungleichen örtlichen Verbreitung von Handel und Industrie in den einzelnen Gegenden des Landes wurden Handelskammern überhaupt nur da errichtet, wo jene Interessenkreise ihrer Zahl und Bedeutung noch hervortraten und ein tatsächliches Bedürfnis vorlag. Nicht einbezogen in einen Handelskammerbezirk ist der weit überwiegend landwirtschaftliche Kreis Mosbach mit Ausnahme der Stadt Eberbach. Die Gesamtzahl der wahlberechtigten und beitragspflichtigen Firmen der 9 Handelskammerbezirke belief sich im Berichtsjahr auf 11,532, ihre zu den Kosten der Kammern umlagepflichtigen Steuerkapitalien betrugen rund 2450 Millionen Mark. Von den umlagepflichtigen Gesamtsteuerkapitalien kommen 1805 Millionen Mark oder nahezu 3 Viertel (73,7%) allein auf die 4 Handelskammerbezirke Schopfheim (231 Mill. M.), Karlsruhe (449 Mill. M.), Pforzheim (207 Mill. M.) und Mannheim (918 Mill. M.). Die Gesamtzahl der umlagepflichtigen Firmen hat in den letzten 10 Jahren — abgesehen von einigen Schwankungen — im allgemeinen zugenommen und ist in dieser Zeit von 10 238 auf 11 532 gestiegen, eine Zunahme, die einer Vermehrung von 12,6% gleichkommt. Die umlagepflichtigen Gesamtsteuerkapitalien sämtlicher Kammerbezirke sind, abgesehen vom Jahre 1903, von Jahr zu Jahr gewachsen.

Der Umlagefuß, der nur im Kammerbezirk Mannheim ein doppelter ist (Mannheim-Stadt 0,8 Pfg., Mannheim-Land 0,7 Pfg.), schwankt in den übrigen Kammerbezirken zwischen 0,8 Pfg. (Schopfheim und Karlsruhe) auf je 100 Mark umlagepflichtiges Steuerkapital und 1,5 Pfg. (Villingen) und beträgt in den Bezirken der Handelskammer Pforzheim 0,9 Pfg., Freiburg 1,05 Pfg., Lahr 1,3 Pfg., Konstanz und Heidelberg je 1,4 Pfg. Die Gesamtzahl der von den stimmberechtigten Handelstreibenden und Industriellen in ihren Bezirken gewählten ehrenamtlichen Mitglieder betrug am Schlusse des Jahres 1909 zus. 197; davon entfielen auf die Handelskammern für die Kreise Karlsruhe und Baden 33, den Kreis Mannheim 25, die Kreise Lörrach und Waldshut 24, den Kreis Freiburg 22, den Amtsbezirk Pforzheim 21, den Kreis Villingen usw. sowie für den Kreis Offenburg usw. je 20 Mitglieder; die übrigen beiden Kammern setzten sich aus weniger als 20 Mitgliedern zusammen. — Im Zusammenhang mit den Handelskammern als den gesetzlich berufenen Interessenvertretungen des Handels und der Industrie seien hier auch die im Lande noch vorhandenen sog. Handelsgenossenschaften erwähnt. Bis heute haben sich diejenigen in Rastatt mit 109 Mitgliedern, in Bruchsal mit 158, in Mosbach mit 55, in Wertheim mit 53, erhalten. Zusammen 4 Handelsgenossenschaften mit insgesamt 375 Mitgliedern.

## Eisenbahnverwaltung und Personalveränderungen.

In der Frankf. Ztg. lesen wir: Verschiedene, neuerdings im Bereich der bad. Eisenbahnverwaltung erfolgten Personalveränderungen stehen in auffallendem Widerspruch mit den auf Verminderung des Personalaufwandes gerichteten Sparmaßregeln. Während bei den unteren und mittleren Beamten fortgesetzt Verminderungen und Verschiebungen zu Ungunsten dieser Beamtenklassen vorgenommen werden, erfreut sich eine Kategorie oberer Beamter ganz besonderer Förderung. Vor nicht langer Zeit hat man 2 solcher Beamte, die im Rang von Bürovorstehern standen, zu Inspektoren ernannt, obgleich schwerlich ein dienstliches Bedürfnis dazu vorlag. Eine weitere, kürzlich freigewordene Stelle eines Mitglieds der Generaldirektion hat man nicht, wie allgemein erwartet wurde, eingehen lassen, sondern wieder besetzt, obschon die bad. Eisenbahnverwaltung ohnedies eine unverhältnismäßig große Zahl Kollegialmitglieder besitzt. Neuerdings soll nun ein Wageamt errichtet werden, das gleichfalls mit einem oberen Beamten besetzt werden soll, obschon die in Betracht kommenden Geschäfte bis jetzt anstandslos von einem mittleren Beamten geleistet wurden. Aehnliche Aenderungen sollen auch auf anderen Gebieten geplant sein. Dienststellen, die jetzt mit Bürovorstehern aus der mittleren Beamtenlaufbahn besetzt sind, sollen künftig Inspektoren, d. h. oberen Beamten, übertragen werden. Daß in dem Bestand gewisser oberer Beamter keine Verminderung beabsichtigt ist, vielmehr das Bestreben besteht, die diesen Beamten vorbehaltenen Stellen ranglich zu erhöhen und zu vermehren, ist eine auffallende Tatsache, an der nicht nur in Fachkreisen berechtigte Kritik geübt wird. Eine große Zahl Beamter, sowohl nichttechnische, als auch technische, wartet schon jahrelang vergebens auf die erste, etatmäßige Anstellung. Vorstellungen wegen Besserungen dieser Verhältnisse werden stets mit dem Hinweis aus die schlechte finanzielle Lage abgelehnt, handelt es sich aber um einen Anwärter für die obere Verwaltungslaufbahn, so bietet sich viel bessere Beförderungsgelegenheit, und hat man keine, so macht man eine. Wenn einmal gespart werden muß, so sollte das doch wohl unterschiedlos geschehen. Allgemein herrscht deshalb auch die Ansicht, daß bei den oben besprochenen Fällen das persönliche Moment eine nicht unbedeutende Rolle spiele. Vielleicht unterzieht der neue Eisenbahnminister einmal die Grundsätze, die für die Beförderung nach den oberen nichttechnischen Stellen der Eisenbahnverwaltung maßgebend zu sein scheinen, einer Prüfung; sie sind schon längst reformbedürftig!"

## Paulinenhof.

Roman von A. Marby.

33) (Nachdruck verboten.)

„Nein! Sie gingen dicht an mir vorüber ohne mich zu bemerken. Als ich Sie dem dunklen Park zueilen sah, folgte ich Ihnen, nichts Gutes ahnend. Gottseidank —" Steins Stimme klang bewegt — „kam ich nicht zu spät, um zu verhüten, daß ein unglückliches Menschenkind im ersten Verzweiflungsweh, in geistiger Umnachtung sein ihm vom Schöpfer verliehenes kostbares Gut wegwirft, um — eines Unwürdigen willen".

Ein Zucken, wie unter einem schweren Schlage, durchlief die zarte Mädchengestalt.

„Was wissen Sie davon, was?"

Ich ahne und vermute mehr, als ich weiß!"

„Aber doch — leugnen Sie nicht, Doktor — wissen Sie genug, um sich sagen zu können, für mich gibt es keine Rückehr in ein Haus — wo wo —"

Die Stimme versagte dem verzweifelnden Mädchen, es schlug die zitternden Finger übers Gesicht, wie um die Röte der Scham zu verbergen.

Felix Stein begriff nur zu wohl, was in der armen Käthe vorging.

„Ein Haus —" ergänzte er eindringlich — „wo die herrlichste, die beste aller Mütter vielleicht schon in banger Sorge auf die Rückehr der geliebten Tochter wartet. Und mit ihr Fräulein Fabian, unsere allgemein verehrte junge Herrin, Ihre treue Freundin —"

„Und glückliche Braut, die an diesem Abend ihre Verlobung feiert mit ihm — ihm —" grell auflachend hatte Käthe den jungen Arzt unterbrochen und fügte nun heiser, mit fliegendem Atem hinzu:

„Dürfen wir es geschehen lassen? Eilen Sie, Felix, eilen Sie! Irmgard soll dem Heuchler nicht zum Opfer fallen. Und ihn verlangen Sie — soll ich wiedersehen — ihn beglückwünschen? Und auch — Irmgard, statt sie von seiner Seite und ihm die gleißende Maske vom Antlitz zu reißen!"

Käthe war außer sich. Während ihre Augen und Wangen im Fieber glühten, zuckte ihre Gestalt unter Frostschauern, daß ihre Zähne aufeinanderschlugen.

Doktor Stein hatte Mühe, seine Erschütterung zu verbergen. Namenloses Mitleid machte es ihm schwer, seiner Stimme einen Ton strengen Ernstes zu geben, als er entgegnete: „Ich wäre nicht wert, mich Ihren Freund zu nennen, ich verdiente nicht die zahllosen Beweise teilnehmender Güte Ihrer Mutter, wäre ich so schwach, Ihrem Wunsche nachzukommen. Denn ruhigen Blutes würden Sie es nie und nimmer über sich vermögen, auf das ehrwürdige Haupt Ihrer schon so schwer heimgesuchten Mutter neues Leid zu häufen".

Der Arzt schwieg. Er stand dicht vor Käthe. Sie lehnte noch gegen den Buchenstamm, der ihr Schutz gegen die orkanartigen Windstöße gewährte. Das die dunklen Wolken durchbrechende Mondlicht verbreitete genügende Helligkeit, um Stein erkennen zu lassen, wie jeder Zug in Käthens todblassem Gesicht den heftigen Kampf wiederspiegelte, die ihre Seele mit Folterqualen durchwühlte. Ueber ihre fest aufeinander gepreßten Lippen kam keine Antwort. — — —

---

In Paulinenhof hatte sich im Laufe der Jahre vieles verändert.

Als ob der Kommerzienrat Fabian nur darauf gewartet, seinen liebsten Wunsch noch verherrlicht zu sehen, war er ein paar Tage nach Irmgards Vermählung mit Theodor Reimann sanft entschlafen.

Er wußte sein Haus „wohl bestellt", glaubte seines einzigen Kindes irdisches Glück gesichert — Gewißheiten, die ihm das Scheiden erleichterten.

Während der ersten Zeit ihrer tiefen Trauer um den geliebten Vater war Reimann von zarter Rücksicht gegen seine Frau, zeigte sich als der nachgiebigste Gatte, aber allmählich wurde er ihrer leidvollen Mienen, ihrer Tränen und Klagen überdrüssig; der an wechselnden Zerstreuungen Gewöhnte fing an, sich in Irmgards Gesellschaft zu langweilen. In zunehmender Ungeduld sehnte er das Ende des Trauerjahres herbei — und kaum war's vorüber, da begann im einsamen Herrenhause von Paulinenhof neues Leben.

Kaum verging ein Tag, ohne irgend eine Festivität, die Reimanns veranstalteten, oder auswärts besuchten. Eine Einladung folgte der anderen.

Die Geburt eines Sohnes erhob Reimann auf den Gipfel seiner ehrgeizigen Wünsche. Jetzt erst fühlte er sich völlig als Herr von Paulinenhof.

Auch in der Fabrik machte sich das neue Regiment bald fühlbar durch strengere Verordnungen; kleine Vergehen wurden hart bestraft, endeten bei Wiederholung mit Entlassung. So verlor die Fabrik manchen tüchtigen Arbeiter, der seinem Herrn mit Umsicht und Treue gedient hatte.

Theodor Reimann, schon früher ein Freund nobler Passionen, soweit es ihm seine Mittel erlaubten, betrieb sie nun im Großen. Er beteiligte sich an großen Rennen und Wetten, hielt selbst einen großen Rennstall, der enorme Summen verschlang. Häufige Reisen nach den verschiedenen Rennplätzen hielten den eifrigen Sportmann oft lange Zeit von Paulinenhof fern.

Selten kehrte er in guter Laune heim, die Regel war, eine sichtliche Mißstimmung, die ihn wortkarg, ruhelos machte.

Von innerer Unruhe getrieben, ließ Irmgard eines Tages den Direktor der Fabrik um eine Unterredung bitten, und sagte ohne Umschweife:

„Ich glaube zu sehen, lieber Direktor, daß Sorgen Sie bedrücken! Sind sie geschäftlicher Natur? Bitte, lassen Sie mich die Wahrheit wissen".

„Möchten gnädige Frau nicht lieber Ihren Herrn Gemahl fragen?" entgegnete der Direktor zögernd, in peinlicher Verlegenheit.

„Mir war es zunächst um einen bestimmten Anhalt zu tun, für meine Befürchtungen", versetzte Irmgard, „deshalb komme ich zuerst zu Ihnen. Aber, wenn Sie glauben, mir kein Vertrauen schenken zu dürfen — ich bin aufs Schlimmste gefaßt, Herr Direktor —"

(Fortsetzung folgt.)

# Politische Tagesübersicht.

### Das preuß. Fortbildungsschulgesetz.

**Berlin**, 23. Juni. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Pflichtfortbildungs-Schulgesetz setzte gestern in einer Abendsitzung, die sich bis Mitternacht ausdehnte, die zweite Lesung des Entwurfes fort. Bei § 7 lag ein Antrag auf Einführung des fakultativen Religions-Unterrichts vor. Ein anderer Antrag will der Gemeindebehörde eine entscheidende Mitwirkung sichern. Die Kommission nahm die Vorlage mit erheblicher Mehrheit an. Nach der Abstimmung erklärte der reformfreudige zuständige Handelsminister Sydow, für ihn sei die Vorlage in der letzten Gestalt unannehmbar, da die Mehrheit sich für die gleichzeitige Zuständigkeit des Kultusministeriums ausgesprochen habe. Ebenso nahm der Minister Anstoß an einem Zusatz zu § 14, den die Konservativen gefordert hatten.

### Oesterreichischer Dreadnought.

**Wien**, 24. Juni. Heute wird in Triest der erste österreichische Dreadnought vom Stapel gelassen werden. Der Erzherzog-Thronfolger und Gemahlin sowie verschiedene andere Fürstlichkeiten werden dem Stapellauf beiwohnen.

### Sturz des französischen Ministeriums.

**Paris**, 24. Juni. Die gestrige Demission des Kabinetts erfolgte, weil die Kammer bei der Besprechung einer Interpellation über die Ernennung eines Generalissimus ein Mißtrauensvotum erteilt hatte. Mit 248 gegen 224 Stimmen lehnte nämlich die Kammer die vom Justizminister Perrier namens der Gesamt-Regierung verlangte Vertrauens-Kundgebung ab und beschränkte sich auf Annahme der einfachen Tagesordnung.

**Paris**, 24. Juni. Als das Abstimmungsergebnis bekannt wurde, war die Erregung im Saale sehr groß. Die Minister blieben ruhig auf ihren Plätzen. Darauf riefen ihnen mehrere Deputierte zu: Ja, was bedeutet denn das, Ihr sitzt ja noch ruhig auf der Ministerbank? Demission, Demission! Unter den Rufern waren sich besonders einige hervor, die seiner Zeit bei der Bildung des Kabinetts übergangen worden waren und nun ihre Revanche nahmen, indem sie den gestürzten und noch ganz fassungslosen Ministern den Standpunkt klar machten. Als dann ein zyklistischer Abgeordneter eine Interpellation über die Länderei-Konzessionen in Tunis begründen wollte, erhob sich ein allgemeiner Lärm der Opposition, sodaß der Vizepräsident die Sitzung unterbrechen mußte. Prädident Fallieres hatte sich gerade gestern nachmittag zur normannischen Tausendjahrfeier nach Rouen begeben. Er wird Sonntag aus Rouen nach Paris kommen, sodaß die Demission sich an diesem Tage vollziehen dürfte.

### Russische Bauern-Ausschreitungen.

**Petersburg**, 23. Juni. In dem sibirischen Dorfe Pajowsk in der Nähe von Novo Nikolajevsk, sind Bauernunruhen ausgebrochen, weil die Bauern mit der geringen Landbelehnung unzufrieden sind, die vom Chef des Bezirkes vorgenommen wurde. Die Bauern drangen in die staatlichen Gebäude und in die Wohnung des Chefs ein, verbrannten alle Papiere und Dokumente und zerstörten die Einrichtungen. Sie sprengten auch die Geldschränke und brannten die Wohnung des Chefs nieder. Als die Polizei erschien, wurde die Sturmglocke des Dorfes geläutet. Alle Bauern bewaffneten sich und griffen die Polizei und die hinzugezogenen Soldaten an. Erst nach dem Gebrauch der Feuerwaffe, der den Tod mehrerer Bauern herbeiführte, wurde die Revolte niedergeworfen.

### Amnestie-Erlaß des Sultans.

**Monastir**, 25. Juni. Das Begnadigungs-Irade, das nach dem vorgestrigen Selamlik erlassen wurde, begnadigt 116 politische Verbrecher und läßt zu Gunsten von 12 zu lebenslänglicher Gefangenschaft verurteilten Strafgefangenen Strafmilderung eintreten.

## Zur Luftschiffahrt.

**Baden-Baden**, 23. Juni. Wie die Luftschiffahrts-A.-G. in Friedrichshafen mitteilt, wird das neue Zeppelinluftschiff bei günstiger Witterung am Montag die Fahrt nach Baden-Baden unternehmen.

### Zum deutschen Rundflug.

**Kiel**, 23. Juni. Der Flieger König ist nach seiner Notlandung bei Gleschendorf um 9 Uhr 50 Min. Vormittags weiter geflogen und um 10 Uhr 10 Min. in Lübeck eingetroffen. Schauenburg hat nach seinem Wiederaufstieg um 9 Uhr 50 Min. bei Klenzau abermals wegen Motordefektes landen müssen.

### Um den Kathreiner-Preis.

**München**, 24. Juni. Der erfolgreiche Flieger, Oberingenieur Hirth, der eben noch an der Flugwoche in Kiel hervorragenden Anteil nahm, ist heute vormittag in München eingetroffen, um den Flug um den mit 50 000 Mark dotierten Kathreiner-Preis, von München über Nürnberg und Leipzig nach Berlin anzutreten. Heute nachmittag unternahm er auf dem Flugplatz Puchheim mit seinem Flugapparat Flugversuche. Die Absicht von Puchheim zunächst nach Nürnberg soll morgen früh bei Tagesanbruch angetreten werden. Außer Hirth hat sich auch der Flieger Hoffmann zur Bestreitung des Preises angemeldet.

**München**, 25. Juni. Als heute früh 3 Uhr Hirth zu seinem Fernflug nach Berlin aufstieg, stürzte er plötzlich ab. Der Apparat war schwer beschädigt, die Propeller zerbrochen. Hirth selbst blieb unverletzt. Der Start zum Fernflug wird durch diesen Zwischenfall erst in einigen Tagen stattfinden.

## Aus Baden.

**Karlsruhe**, 23. Juni. Die von einer auswärtigen Zeitung gebrachte Notiz über ein Eingehen des Gr. Botanischen Gartens ist nicht richtig. Wie man jetzt von maßgebender Stelle erfährt, ist geplant, wie die Schloßplatzanlagen so auch den botanischen Garten allmählich dadurch zu verbessern, daß sowohl in den Schauhäusern, als auch in den Freibeeten mehr blühende Pflanzen als seither gezogen werden. Im Verfolg dieses Planes ist in einem der Freiländer des botanischen Gartens in diesem Frühjahr eine Anlage neu gemacht worden, die mehrere Tausend der neuesten besten Rosenpflanzen enthält und eine allererste Sehenswürdigkeit zu werden verspricht.

**Karlsruhe**, 23. Juni. Der Verband deutscher Beamten-Vereine wird seine nächstjährige Hauptversammlung in Karlsruhe abhalten.

**St. Georgen** (Schwarzwald), 23. Juni. Als der Landwirt Karl Obergfell in Sommerau mit 2 aneinandergehängten Wagen den Bahnübergang unterhalb des Sommerauer Tunnels passierte, brauste ein Güterzug heran, der das Gefährt erfaßte. Ein Wagen wurde vollständig demoliert und ein Pferd schwer verletzt. Obergfell konnte sich durch einen Seitensprung retten. Das Unglück soll lt. Schw. dadurch herbeigeführt worden sein, daß die Schranken am Bahnübergang nicht ganz in Takt waren; während der untere Schlagbaum zur Durchfahrt geöffnet stand, befand sich der andere Teil in so tiefer Lage, daß das Fuhrwerk daran hängen blieb und dann vom Zuge erfaßt wurde.

**Waldshut**, 23. Juni. Bei Jestetten wurde ein erwachsenes Mädchen aus Rheinau von 2 Italienern angefallen und schwer mißhandelt. Das Mädchen hatte die beiden Burschen abgewiesen und diese machten ihrem Unmut dadurch Luft, daß sie das Mädchen auf den Boden warfen und auf ihm herumtraten, bis es bewußtlos war. Durch mehrere Messerstiche erlitt die Überfallene schwere Verletzungen, u. a. ging ein Auge vollständig verloren. Auch für das andere Auge besteht Gefahr. Die Täter sind verhaftet.

**Bom Oberrhein**, 23. Juni. Nach einer Mitteilung des Kraftwerks Laufenburg ist die kürzlich verbreitete Nachricht, wonach die Optionseinholungen der genannten Gesellschaft auf Industriegelände in der Gemarkung Rhina für die Höchster Farbwerke erfolgt seien, unzutreffend. Die Errichtung einer Fabrik in Rhina sei z. Zt. durchaus nicht gesichert, da seitens einzelner Grundbesitzer unannehmbare Forderungen gestellt würden. Wir haben seinerzeit schon berichtet, daß an den höhen Geländepreisen ein Abschluß nicht zustande gekommen ist.

## Der Fall Jatho.

**Berlin**, 23 Juni. Heute Morgen begann vor dem Spruchkollegium für kirchliche Lehrangelegenheiten die Hauptverhandlung gegen den Kölner Pfarrer Jatho wegen Irrlehre. Von den Verteidigern Jathos, Prof. Baumgarten und Pfarrer Traub wurde der Antrag gestellt, vier Zeugen zur Verhandlung zu laden. Die Verhandlung wird voraussichtlich noch den morgigen Samstag in Anspruch nehmen.

**Berlin**, 24. Juni. Im Jatho-Prozeß bemerkte heute der Angeschuldigte Pfarrer Jatho in einem Schlußwort, daß er völlig auf dem Boden der Religion Christi stehe. Sollte er trotzdem verurteilt werden, dann könne er das nicht seiner Person wegen, sondern um der Sache seiner Kölner Gemeinde wegen bedauern. Die Kölner Gemeinde sei ihm das teuerste Gut, das er auf Erden habe. Er habe die große Anhänglichkeit seiner Gemeindemitglieder, die insbesondere in den letzten Monaten zu Tage getreten sei, als höchstes Lebensglück empfunden. Er bekenne nicht die Schwierigkeit, die das Spruch-Kollegium bei der Urteilsfällung zu überwinden habe. Er gebe sich jedoch der Hoffnung hin, daß die Entscheidung im Interesse der evangelischen Landeskirche und der christlichen Religion ausfallen werde. Damit war die Verhandlung beendet. Der Vorsitzende, Präsident Dr. Voigt, teilte mit, daß das Urteil erst Nachmittags 5 Uhr verkündet werde.

**Berlin**, 24. Juni. Das Urteil gegen den Pfarrer Jatho wurde heute nachmittag gefällt. Es lautete auf Amtsentsetzung.

### Ein neuer Fall Jatho.

**Berlin**, 24. Juni. Ein neuer Fall Jatho wird aus Charlottenburg gemeldet. Das Konsistorium hat dem Pfarrer Debertanne von der Trinitatis-Gemeinde den Vorsitz eines Protestes zugesandt, den ein kirchlicher Verein seiner Gemeinde gegen ihn wegen Irrlehre erhoben hat. Pfarrer Debertanne ist aufgefordert worden, sich gegen die Begründung des Protestes zu äußern.

## Gerichtszeitung.

**Offenburg**, 23 Juni. Von der Strafkammer wurde in geheimer Sitzung der 30jähr. berh. Zimmermann Kühne von Elgersweier wegen in den Jahren 1909—1911 begangenen schweren sittlichen Verfehlungen gegenüber seinen beiden Kindern zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 23. Juni. Die Berliner englische Kolonie veranstaltete gestern Vormittag aus Anlaß der Königskrönung einen Festgottesdienst und Nachmittags ein Gartenfest. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und das Offizier-Korps des 1. Garde-Dragoner-Regiments wohnten den beiden Feierlichkeiten bei. Beim Gottesdienst erschien Prinz Eitel Friedrich als Vertreter des Kaisers in roter englischer Uniform, ferner Mitglieder der fremden diplomatischen Missionen.

**London**, 23 Juni. Bei den zahlreichen Festbeleuchtungen, die aus Anlaß der Königskrönung in ganz England stattfanden, ist es nicht ohne Unfall abgegangen, von denen einige schwerer Natur waren. Beim Durchzug der königlichen Prozession durch die Mall auf dem Wege zur Westminster-Abtei stürzte ein Rittmeister von der Leibgarde von seinem scheu gewordenen Pferde und erlitt einen Schädelbruch. In Ybme Regis, Grafschaft Dorset, barst eine zur Feier der Krönung abgeschossene Kanone und richtete furchtbare Verletzungen an. Ein hervorragender Bürger namens Badfort erhielt gräßliche Verletzungen, an denen er nach kurzer Zeit verstarb. In Burnistable stürzte ein zu den Dekorationen gehöriger Triumphbogen ein, wobei eine Frau erschlagen und mehrere Personen schwer verletzt wurden.

— **Drei Kinder überfahren.** In Rannstedt bei Weimar scheuten die Pferde eines Arbeits-Fuhrwerks und überrannten auf der Chaussee die drei Kinder der Arbeiterfamilie Jakobi. Dem dreijährigen Kinde ging der Wagen über den Kopf und es war auf der Stelle tot, ein 3jähriges Mädchen erlitt tödliche Verletzungen, das älteste Kind kam mit schweren Beinbrüchen davon.

## Badischer Gerichtssaal.

§ **Waldkirch**, 26. Juni. Tagesordnung für die Sitzung des Gr. Schöffengerichts Waldkirch am Dienstag, den 27. Juni 1911: Vormittags 7.30 Uhr: 1. Die Strafsache gegen Josef Ketterer von Magdeburg, Kifer in St. Peter, wegen Diebstahls. 2. Die Strafsache gegen August Ruth von Oberschmonswald, Landwirt daselbst, wegen Körperverletzung. 3. Die Strafsache gegen die Gipsermeister Franz Waibel Ehefrau, Luise geb. Griesbaber aus Waldkirch, wegen Milchfälschung. Vormittags 8 Uhr: 4. Die Strafsache gegen Heinrich Rieder aus Föhrenthal, Taglöhner in Unterglottertal, wegen Diebstahls. 5. Die Strafsache gegen Hermann Metzger aus Alt-Belgern, Kaufmann, z. Z. in Untersuchungshaft im Amtsgefängnis Freiburg, wegen Unterschlagung.

## Das Großherzogspaar in Emmendingen.

* Emmendingen, 26. Juni. Ein hoher Fest- und Freudentag war am Samstag unsrer Stadt beschieden, wurde dieselbe doch durch einen Besuch des badischen Herrscherpaares ausgezeichnet. Die Ehre dieses Besuchs wußte die Bürgerschaft wohl zu schätzen und überall war man bemüht, den Häusern durch Blumen- und Flaggenschmuck, sowie sonstige Dekorationen ein festliches Aeußere zu verleihen. Hierzu kamen die zahlreichen Flaggenmasten, die die Stadtverwaltung in den inbetracht kommenden Straßen hatte aufstellen lassen. Beim Eingang in die Stadt, bei der Restauration 3 Linden, erhob sich eine schöne Ehrenpforte und hier wurde das kurz nach 2 Uhr von Badenweiler her im Automobil eintreffende Fürstenpaar von dem Bürgermeister der Stadt, Herrn Rehm, dem Gr. Amtsvorstande Herrn Oberamtmann Dr. Kieser, dem Landeskommissär Herrn Geh. Ober-Reg.-Rat Pfisterer-Freiburg empfangen. Von Frl. Anna Vollrath an der Spitze von 8 lieblichen Ehrenjungfrauen wurde der Großherzogin ein Blumenbukett mit in den Farben der Stadt gehaltener Schleife überreicht. Die hohen Herrschaften verließen mit ihrem Gefolge — aus dem Vorstand des Gr. Geheimen Kabinetts, S. Exz. Dr. Freiherr von Babo, Wirklicher Geheimer Rat und Kammerherr, dem Flügeladjutanten Oberstleutnant Freiherr von Seutter, dem dienstuenden Kammerherrn Freiherr von Göler, der Hofdame Frelin von Stockhorner bestehend — die Automobile und bestiegen die zu diesem Zweck hierher gesandten Hofwagen. Es erfolgte der feierliche Einzug in die Stadt. Im ersten Wagen fuhren die Herren Geh. Oberregierungsrat Pfisterer, Oberamtmann Dr. Kieser und Bürgermeister Rehm, im zweiten das Großherzogspaar und im dritten Wagen dessen Gefolge. Von dem Ehrentor bis zur Brettenbachbrücke bildeten die Schulkinder Spalier und diese hundertfache Kinderherzen jauchzten dem Fürstenpaar freudig zu. Von den Türmen der beiden Stadtkirchen erklang Festgeläute und dumpf dröhnten Böllerschüsse darein. Beim Rathaus hatten die Freiw. Feuerwehr, der Kriegerverein mit Sanitätskolonne, der Arbeiterbildungsverein und der Turnverein Aufstellung. Die Stadtkapelle intonierte die Fürstenhymne und unter deren Klängen stieg der Landesherr aus, die Fronten der Vereine abschreitend und deren Vorstände und sonstige Angehörige ins Gespräch ziehend. Insbesondere die vor der Front des Kriegervereins stehenden Veteranen wurden durch leutseligste Unterhaltung ausgezeichnet, wobei der hohe Herr eine erstaunliche Personenkenntnis entwickelte. In dem von Herrn Stadtgärtner Leiser schön dekorierten Bürgersaal des Rathauses, zu dessen Schmuck Herr Notar Welcker wieder seine schöne Kunst bereitwilligst in den Dienst der Sache gestellt hatte, erfolgte dann die offizielle Begrüßung des Fürstenpaares durch den Vertreter der Stadt, Herrn Bürgermeister Rehm. Im Saal hatten die Herren Gemeinderäte, zwei Vertreter des Bürgerausschusses (die Herren Rechtsanwalt Dreyfuß und Schreinermeister Schneider), der Abgeordnete des Bezirks, Herr Privat Pfefferle-Endingen, Herr Rektor Thoma, die Herren Bezirksräte und sämtliche Herren Bürgermeister des Bezirks, sowie der Vorsteher der israelit. Gemeinde, Herr Weil, Aufstellung genommen, die das hohe Paar beim Betreten des Saales mit einem freudigen Hoch begrüßten. Die im daneben liegenden Geschäftszimmer des Bürgermeisters aufgestellte „Sängerrunde Hochberg" intonierte den badischen Sängergruß und Herr Bürgermeister Rehm hielt darauf folgende Ansprache:

Königliche Hoheiten!
Durchlauchtigster Großherzog!
Durchlauchtigste Großherzogin!

Ich weiß, daß ich nur dem tiefsten Empfinden der ganzen Bürgerschaft entspreche, wenn ich als Bürgermeister der alten treuen Markgrafenhauptstadt und zugleich als deren Vertreter E. Kgl. Hoh. den unterthänigsten Gruß und Willkommen unserer Stadt und des ganzen Bezirks entgegenbringe, wenn ich den ehrfurchtsvollen Dank ausspreche für die hohe Gnade, welche E. Kgl. Hoh. bei dem Besuche unserer Stadt uns erwiesen haben, der alten Markgrafenstadt, die sich rühmen darf, stets treu und fest zu ihrem Fürstenhause gehalten zu haben. Die Jahrhunderte haben mancherlei Beziehungen zwischen dem altbadischen Markgrafenhause und den Hochburger Landen, insbesondere unserer Stadt, gezeitigt. In unauslöschlicher Erinnerung aber bleiben die vielen Wohltaten, die wir, wie so manch anderer Landesteil, aus der vorbildlichen Regierungstätigkeit des erlauchten Ahnen E. Kgl. Hoh., des ersten Großherzogs von Baden — Karl Friedrich — erfahren durften. Das Andenken an diesen edlen Fürsten wird ein gesegnetes bleiben. Was er begonnen, das haben seine Enkel verständnisvoll, zum Wohle unseres teuern Heimatlandes fortgeführt. Wir wissen, daß für unser Fürstenpaar keine Arbeit, keine Mühe, ja kein Opfer zu groß ist, wenn es gilt, die innere Wohlfahrt des Landes, wenn es gilt, das Glück und Wohl ihrer Untertanen zu heben und zu fördern. Das ist in allen treuen badischen Herzen unauslöschlich eingeschrieben. Möge die Gnade Gottes immerdar auf E. Kgl. Hoh. und dem ganzen Großh. Hause ruhen und die Segnungen, welche dem bad. Lande und Volke durch unser Fürstenpaar zuteil wurden, auf das schönste und reichste vergelten.

Dies ist der Wunsch der allzeit getreuen Stadt Emmendingen, dies ist der Wunsch des ganzen Bezirks.

Und zum Beweise und Gelöbnis unwandelbarer Treue mögen E. Kgl. Hoh. den Jubelruf der Bürger und der Vertreter des ganzen Bezirks huldvollst entgegennehmen, den wir darbringen in den begeisterten Freudenruf: Ihre Kgl. Hoh. der Großherzog Friedrich und seine hohe Gemahlin, unser geliebtes Fürstenpaar hoch! hoch! hoch!

Jubelnd wurde das Hoch von den versammelten Herren aufgenommen und bei der vor dem Rathaus versammelten Menge fand dasselbe ein freudiges Echo. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog verdankte die Begrüßungsansprache Herrn Bürgermeisters Rehm mit herzlichem Händedruck und führte dann ungefähr aus:

Ich danke Ihnen, auch namens der Großherzogin, von Herzen für die warme Begrüßung. Seien Sie überzeugt, daß diese Begrüßung und der warmherzige Empfang durch die Bevölkerung ein lebhaftes Echo bei meiner Gemahlin und mir erweckt hat. Schon lange haben wir den Wunsch gehegt, die alte Markgrafenstadt Emmendingen zu besuchen und freudigen Herzens sind wir heute hierher gekommen in die Stadt, welche so manche Erinnerung an die Vergangenheit Badens aufzuweisen hat. Schon im Jahre 1880 hatte ich die Ehre, hier zu weilen, später bei Gelegenheit eines schönen Sängerfestes i. J. 1896 und auch so manches Mal durfte ich Vertreter Ihrer Stadt begrüßen und bei mancher Durchfahrt habe ich mich von dem forschreitenden Blühen und Gedeihen Emmendingens überzeugen können. Die Stadt Emmendingen liegt mir am Herzen und alles was in meinen Kräften steht, will ich für sie tun. Sie dürfen meiner immerwährenden Fürsorge stets gewiß sein."

Diese freundlichen Worte Sr. Kgl. Hoheit hinterließen bei den Anwesenden einen tiefen Eindruck.

Herr Bürgermeister Rehm stellte nun dem Großherzog die Gemeinderäte und Vertreter des Bürgerausschusses vor, während gleichzeitig Herr Oberamtmann Dr. Kieser diese Herren und Herrn Abgeordneten Pfefferle Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin vorstellte. Dann verließ die hohe Frau das Rathaus in Begleitung der Herren Amtmann Fischer und Bürgermeister Rehm, um nach dem städt. Krankenhaus zu fahren. Die Vorstellung im Rathaussaal fand ihre Fortsetzung durch Herrn Oberamtmann Dr. Kieser, der die Herren Rektor Thoma und Pfefferle, die Bezirksräte, die Bürgermeister des Bezirks und Herrn Vorsteher Weil zur Vorstellung brachte. An die Herren Bürgermeister hielt der Großherzog eine sehr herzliche Ansprache dahin, daß er und die Großherzogin die Erinnerung an die schöne Huldigung der Bürgermeister bei der silbernen Hochzeit so dankbar im Herzen bewahren und wie sehr er sich freue, die sämtlichen Herren hier versammelt zu sehen, und seinen Dank nochmals zum Ausdruck bringen zu können.

Während dieser fast 2 Stunden währenden Vorstellung begleitete die Großherzogin zunächst unter Führung des Herrn Dr. Bauer das neue städtische Krankenhaus, das ihre höchste Bewunderung erregte. Im Krankenhaus wurden auch sämtliche Schwestern sowie die katholischen Stadtschwestern und die hiesigen jungen Helferinnen vom Roten Kreuz, die dabei erstmals ihre kleidsame Helferinnentracht trugen, der hohen Frau vorgestellt.

Vom Krankenhaus aus begab sich die Großherzogin nach der Kinderschule, wo die hohe Frau von einer Abordnung des Frauenvereins, dabei der Beirat, Herr Stadtpfarrer Körber, empfangen wurde; letzterer hielt eine Begrüßungsansprache. Die Kinder ersreuten den hohen Besuch durch einige reizende Vorträge.

Von der Kinderschule kehrte die hohe Frau ins Rathaus zurück, von wo in Abänderung des Programms zunächst eine gemeinsame Fahrt durch die Eisenbahnstraße in die Ramiefabrik unternommen wurde. Die Herrschaften wurden bei dieser Fahrt wieder überall herzlich und jubelnd begrüßt. Vor dem Verwaltungsgebäude der Fabrik waren die beiden Herren Direktoren Baumgartner, die ganze Beamtenschaft und die dekorierten Arbeiter und Arbeiterinnen aufgestellt, die alle nach der Begrüßung durch Herrn Direktor Baumgartner sen. von dem hohen Paar ins Gespräch gezogen wurden. Obwohl die Besichtigung der Fabrik so kurz als möglich zusammengedrängt wurde, erforderte dieselbe doch fast eineinhalb Stunden. Die Herrschaften verfolgten unter Führung der beiden Herren Direktoren Baumgartner mit großem Interesse den Fabrikationsprozeß und sprachen über die musterhafte Anlage und Leitung der Fabrik ihre bewundernde Anerkennung aus. Bei der Auffahrt aus dem Fabrikanwesen brachten wohl etwa 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen dem Fürstenpaar lebhafte Ovationen dar.

Während nun die Frau Großherzogin sich in das Amtshaus zu der Gemahlin des Herrn Amtsvorstandes begab, um dort Kaffee zu trinken, fuhr Se. Kgl. Hoheit durch die Markgrafenstraße in die Wehrle'sche Maschinenfabrik. An der Einfahrt der Montagehalle erwartete Herr Wehrle mit seinen Damen den hohen Besuch; auch hier zog der Großherzog sämtliche Herren und eine große Zahl von Arbeitern ins Gespräch und besichtigte dann unter Führung des Herrn Wehrle das Werk. Die Vorführungen an den einzelnen Maschinen interessierten den Großherzog lebhaft und er war besonders darüber erfreut, daß die Erzeugnisse des Geschäftes einen so guten Ruf fast in der ganzen Welt genießen. Nach etwa über halbstündigem Aufenthalt begab sich der Großherzog mit Gefolge zum Amtshaus in dessen Wohnung. Das Amtshaus hatte sich zu Ehren des hohen Besuchs in seinem Innern prächtig geschmückt. Hausflur und Treppenaufgang waren von Herrn Gärtner L. Sauter geschmackvoll dekoriert; in der Wohnung hatte Herr Gärtner Hambrecht seine Kunst entfaltet. Die hohen Herrschaften sprachen ihre freudige Anerkennung über die beiden schönen gärtnerischen Leistungen aus. Herr Oberamtmann Dr. Kieser und Gemahlin hatten die hohe Ehre, das Großherzogspaar mit Gefolge als Gäste zu begrüßen. An der Tafel nahmen insgesamt 14 Personen teil. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog nahm Veranlassung, auf das Wohl des Gastgebers und seiner Gemahlin mit herzlichen Worten zu trinken. Während der Tafel konzertierten die Stadtmusik und die beiden Gesangsvereine Sängerrunde Hochberg und Arbeiterbildungsverein vor dem Amtshaus. Die Dirigenten der Vereine wurden nach der Tafel in die Wohnung befohlen, wo ihnen der Großherzog wärmsten Dank für die bereitete Freude aussprach. Zujubelnden war es nahezu 7 Uhr geworden; der Großherzog empfing sodann noch im Bureau des Herrn Amtsvorstandes die Herren Vorstände der hiesigen Behörden, die Herren Geistlichen und verschiedene Herren Fabrikanten und Geschäftsinhaber, insgesamt 29 Herren; die Frau Großherzogin besuchte inzwischen die Frauenarbeitsschule, wo ihr der Gesamtvorstand des Frauenvereins vorgestellt wurde. Da diese Besichtigung früher beendigt war, als die Vorstellung der Herren bei Sr. Kgl. Hoheit, hielt sich die Frau Großherzogin nochmals längere Zeit in der Wohnung des Herrn Oberamtmanns bei dessen Familie auf, bis zu der gegen ½9 Uhr erfolgenden Abfahrt.

Wie der Einzug, so geschah die Abreise wieder in den Wagen, die die hohen Herrschaften unter dem Jubel der Spalier bildenden Menge — darunter die Freiw. Feuerwehr, Kriegerverein und Sanitätskolonne — bis vor die Stadt brachten, von wo die Automobile das Großh. Paar und Gefolge wieder nach Badenweiler zurückführten. Bei der Ehrenpforte brachten Sänger der Sängerrunde Hochberg ein letztes Sängerhoch aus und in liebenswürdigster Weise und unter dem Ausdruck herzlichsten Dankes verabschiedete sich das hohe Paar von Herrn Oberamtmann Dr. Kieser und Herrn Bürgermeister Rehm. War das Wetter den ganzen Nachmittag meist recht ungünstig für den hohen Besuch infolge öfterer Regenschauer, so wollte anscheinend die Sonne beim Abschied wieder gut machen, was sie den Tag über versäumte. In magischer Beleuchtung des untergehenden Tagesgestirns grüßten die Schwarzwaldberge und der Kaiserstuhl herüber und ein herrlicher Regenbogen spannte sich einem guten Omen gleich über den in prächtigen Reflexen erstrahlenden Abendhimmel. Dankerfüllt gedenkt aber heute die Einwohnerschaft des hohen Besuchs und noch lange wird die Erinnerung an den festlichen Tag in den Herzen der Bewohner des Hochberger Landes nachklingen.

* * *

— Im Anschluß an die Abreise des hohen Paares fanden sich eine Anzahl unter dem freudigen Eindruck des Besuchs stehender Herren, darunter Herr Oberamtmann Dr. Kieser, Herr Bürgermeister Rehm, die Herren Gemeinderäte u. a. zu einem kleinen Beisammensein im Saal des „Hotel Post" zusammen. In Reden und Toasten wurde dabei der großen Befriedigung über den schönen Verlauf des ganzen Tages Ausdruck gegeben und die anregende Unterhaltung wurde durch einige Gesangsvorträge heiteren Genres seitens der Herren Hofer und Fritz gewürzt, denen auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

— **Verschiedene Berichte mußten Raummangels wegen zurückgestellt werden.**

* **Emmendingen**, 26. Juni. Der in so glanzvoller Weise verlaufene Besuch des Großherzoglichen Paares in unserer Stadt brachte den hiesigen Gärtnern einige arbeitsreiche Tage. Der Stadtgärtnerei war mit der Schmückung der Ehrenpforte, des Rathauses, des Krankenhauses und der anderen von der Großherzogin betretenen städtischen Gebäude eine große Aufgabe zugefallen, die mit Unterstützung der hiesigen Herren Gärtnereibesitzer aufs trefflichste gelöst wurde. In welch ausgezeichneter Weise die hiesigen Herren Gärtner aber sonst noch tätig waren, ist bereits im Bericht über den Verlauf des festlichen Tages gesagt und im übrigen legten eine Anzahl gefälliger Arrangements in den Straßen und in den Schaufenstern einiger Geschäftshäuser davon Zeugnis ab. Die bei den gärtnerischen Schmuck in der Wohnung des Großh. Amtsvorstandes Herrn Oberamtmann Dr. Kieser erfreute Großherzogin stattete im Lauf des Nachmittags auf einer ihrer Fahrten der Gärtnerei Hambrecht einen Besuch ab, um ihre Anerkennung über das schöne Arrangement zum Ausdruck zu bringen. In Abwesenheit des Herrn Hambrecht sen. nahm Herr Hambrecht jun. diese Anerkennung und einen Auftrag aus fürstlichem Munde entgegen.

♂ **Emmendingen**, 26. Juni. Bei dem gestern nachmittag 4 Uhr stattgefundenen Wettspiel des hiesigen Fußballvereins mit der 1. Mannschaft des Infanterie-Regiments 169 aus Lahr mußten die Heimlichen mit einem leichten Verlust von 3 : 4 den Lahrern den Sieg überlassen. Ein weiterer Bericht folgt.

⚒ **Emmendingen**, 26. Juni. (Eingesandt). Wie schon aus dem Inseratenteil der letzten Samstag-Nummer ersichtlich, ist gegenwärtig auf dem Festplatz hier Althoff's Panoptikum aufgestellt. Dasselbe wurde schon von hohen und höchsten Herrschaften, wie z. B. vom Prinz Alfons, Prinz Ferdinand, Prinz Heinrich, Prinzessin Gisela in München-Nymphenburg mit Besuchen beehrt. Eine besondere Sehenswürdigkeit der Schaustellung bildet Sylvia und Phyla, ein Mädchen mit 2 Köpfen, das lebend zu sehen ist. Auch die übrigen Sehenswürdigkeiten werden sicher das lebhafteste Interesse aller Besucher wachrufen. Die Schaustellung ist somit jedermann auf's Beste zu empfehlen.

⚒ **Emmendingen**, 25. Juni. Der Direktion der hiesigen Gr. Realschule ging folgendes Schreiben zu:

Tauberbischofsheim, 22. Juni 1911.

Im Namen der schwer betroffenen Einwohner des Amtsbezirks Tauberbischofsheim spricht der Hilfsausschuß für die reiche Spende von 300 Mark — Reinertrag aus einer Theateraufführung der vorigen Realschule — den herzlichsten Dank aus.

Der Vorsitzende des Hilfsausschusses:
Bitzel, Geheimer Regierungsrat.

⊙ **Emmendingen**, 26. Juni. Letzten Samstag abend, den 24. d. M., hielt der Arbeiter-Musikverein „Frohsinn"-Emmendingen im Gasthaus „zum Engel" seine Vierteljahrsversammlung ab. Nach Erledigung der Tagesordnung bildete die Aufnahme des Hrn. Andreas Hall hier als Ehrenmitglied des Vereins den Höhepunkt des Abends. Unter den Klängen und unter verschiedenen Toasten auf den Geehrten und seine Familie verlief der Abend in fröhlichster und gemütlichster Stimmung.

= **Bretten**, 24. Juni. Gestern nachmittag hatte Herr Sattlermeister Schneider von hier das Glück, in der Bretten ein prächtiges Exemplar von einem Fischotter zu erlegen. Es sollen ihrer 3 beisammen gewesen sein. Auf diese gefährlichen Feinde der Fische, die wahrscheinlich schon längere Zeit ihr Unwesen hier trieben, dürfte es auch zurückzuführen sein, daß in letzter Zeit der Fischbestand der Bretten, trotzdem jedes Jahr viel Brut eingesetzt und schon länger geschont wird, so sehr abgenommen hat.

— Die Heuernte ist in unserem Tale in vollem Gange. Menge und Güte sind an dem bis jetzt eingebrachten Heu befriedigend. Nur sollte sich die eingetretene schlechte Witterung bald wieder bessern, damit auch das übrige Heu gut eingebracht wird.

oc. **Ettenheim**, 25. Juni. Zu dem Brand wird noch gemeldet: Das Wohnhaus der Brauerei Lienhard brannte bis auf den Grund nieder, während die Wirtschaft noch gerettet werden konnte, ebenso das stark gefährdete Wohnhaus des Weinhändlers Märklin, in dem die Vorschußkasse untergebracht ist. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

♠ **Oberprechtal**, 25. Juni. Einen sehr „feurigen" Maschinenführer scheint die Dampf-Straßenwalzen-Gesellschaft Mickel & Selz aus Mannheim zu haben, die gegenwärtig unsere Ortsstraße walzt. Infolge eines kleinen Wortwechsels zwischen dem Walzmeister, Herrn Straßenmeister Heidinger aus Waldkirch, und dem Maschinisten geriet letzterer in eine solche Erregung, daß er plötzlich von der Maschine sprang, den Straßenmeister mit einem über 2 Meter langen Feuerhaken verfolgte und ihn mit Totschlagen bedrohte. Nur dadurch, daß Herr Straßenmeister den Schlag mit der Hand noch schnell abwehrte und sich in das nahe Postgebäude flüchtete, wurde größeres Unglück verhütet. Wie rasend benahm sich der Maschinist und bedrohte jeden, der ihm in den Weg kam. Die Fenster am Postschalter schlug er ein. Einigen beherzten Männern gelang es, ihn zu überwältigen. Die bald erschienene Gendarmerie aus Elzach nahm sich seiner an und verbrachte ihn in Sicherheit. Am andern Morgen wurde er ins Amtsgefängnis nach Waldkirch eingeliefert. Der Mann stammt aus Sachsen und hat die Tat infolge übermäßigen Genusses von Alkohol ausgeführt.

♠ **Oberprechtal**, 25. Juni. Gestern starb der älteste Mann unserer Gemeinde, der Fischer Johann Kennenkamp. Der Verstorbene war am 15. ds. Mts. 90 Jahre alt und war bis in

## Der Panamakanal vor der Vollendung.

Die Flut der Tagesneuigkeiten hindert uns, über die Flüchtigkeit der Zeit tiefer nachzudenken und läßt uns die großen Werke vergessen, die man in der weiten Welt vollendet und die in Wirklichkeit doch nur die einzigen sind, an die kommende Generationen noch denken werden. Unsere Zeit schreitet mit Riesenschritten vorwärts, und auch jetzt wieder steht ein wunderbares, gigantisches Werk vor der Vollendung: Der amerikanischen Energie gelingt es, die Landenge zu durchschneiden, die Nord- und Südamerika verbindet.

Der 1. Januar 1915 ist offiziell für die Einweihung des Kanals bestimmt, den eine ganze amerikanische Kriegsflotte mit großem Pomp befahren wird. Man hofft jedoch, daß die Wasserstraße bereits am 1. Januar 1914 von den größten Handelsschiffen benutzt werden kann. Es wird sogar damit gerechnet, daß Schiffe geringeren Tonnengehaltes bereits im Juni 1913 den Kanal werden

sein hohes Alter geistig und körperlich frisch. Er war ein Freund munteren Scherzes und noch lange wird man von seinen Stückchen erzählen, die er einst geliefert. Er hinterläßt eine Witwe und eine 18jährige Tochter.

**Für die Wassergeschädigten**
im badischen Frankenlande sind ferner bei uns eingegangen:
Phil. Sonntag Mk. 5.—, Mathilde Sonntag Mk. 5.—, Marie Sonntag Mk. 5.—, Ungenannt Mk. 1.50, E. W. Mk. 1.—, Jak. Kraher Mk. 1.—, F. K. Mk. 1.50, W. L. Mk. 0.50, Chr. Spöri Wwe., Kollmarsreute Mk. 1.—, E. Legler Mk. 2.—. Früher eingegangen Mk. 113.—, jetzt zusammen Mk. 136.50.

**Für die durch Bergrutsch in Eichstetten Geschädigten:**
Phil. Sonntag Mk. 2.—, Mathilde Sonntag Mk. 2.—, Marie Sonntag Mk. 2.—, E. W. Mk. 1.—, F. K. Mk. 0.50, Frau M. Haller Mk. 1.—, W. L. Mk. 0.50, E. Legler Mk. 1.—. Früher eingegangen Mk. 61.—, jetzt zusammen Mk. 71.—.

Wir schließen hiermit die Sammlung, danken für die Gaben und liefern die Beträge an die hiesige Stadtkasse zur Weitergabe ab.

Verlag der „Breisg. Nachr.", Emmendingen.

**Wetterbericht.**
Voraussichtliche Witterung: Neigung zu leichten Niederschlägen, wechselnde Bewölkung, kühl.
**Temperatur** gestern Mittag 12 Uhr: + 16° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 16° C., heute früh 7 Uhr + 17° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Cyprig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Leickmann Emmendingen.

## Bekanntmachung.

Herr Bürgermeister Albert Rehm tritt am 26. d. Mts. einen vierwöchigen Urlaub an.

Während des Urlaubs werden die Dienstgeschäfte von dem Bürgermeister-Stellvertreter Herrn Gemeinderat Karl Vollrath besorgt.

Emmendingen, den 26. Juni 1911.
Der Gemeinderat.

## Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Dienstag, den 27. d. M.**, nachmittags 5 Uhr, in der städt. Kiesgrube bei der Wasserer Straßenbrücke ca. 50 cbm scharfen Cementsand.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

## Hochberger Sparkasse
Emmendingen.

Des Sparkassenverbandstages wegen bleiben unsere Geschäftsräume am **Mittwoch, den 28. Juni ds. Js. geschlossen.**

**Der Verwaltungsrat:**
J. V.: Vollrath.

## Sparkasse Kenzingen.

Die Kasse ist wegen des Verbandstages der badischen Sparkassen vom **Dienstag, den 27. d. M., nachm. bis mit Mittwoch, den 28. geschlossen.**

**Kenzingen**, den 24. Juni 1911.
**Die Verrechnung:**
Häringer. 2832

## Seegrasversteigerung.

Die Gemeinde **Börsteten** versteigert am **Mittwoch, den 28. ds. Mts.**, nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathaus dahier den Seegraswuchs aus Schlag Nr. 13. 2880

**Börsteten**, den 24. Juni 1911.
Der Gemeinderat:
Bininger, Bürgermeister.

## Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzug werden im gräflichen Schlosse zu **Bleichheim** am **Mittwoch, den 28. Juni 1911**, vormittags 1/2 9 Uhr anfangend, gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

4 aufgerichtete Betten, 2 Kinderbetten, Polstermöbel, Kommoden, Tische, Stühle, Kasten, Jagdgewehre, gerahmte Bilder, Steinsammlung mit Schränkchen, Lederfußball, Fässer, Leitern, Karren, Sättel, Ställe, Gartengeräte und verschiedener Hausrat.

Bleichheim, den 21. Juni 1911. 2842
**Vetter**, Bürgermeister.

## Versichern Sie sich,

dass das, was man Ihnen als Erzeugnis der Ersten Rastatter Herdfabrik von Unkel, Wolff & Zwiffelhofer verkaufen möchte, auch wirklich dieses Fabrikat ist. Achten Sie auf die Schutzmarke U. W. Z. an der Aschenschublade.

Verkauf durch:

**Conrad Lutz, Emmendingen.**

## Achtung Landwirte!

Da zur Zeit wegen Maul- u. Klauenseuche in hiesiger Gegend keine Viehmärkte abgehalten werden, ersuchen die Herren Viehbesitzer am schnellsten u. billigsten einen Verkaufsabschluß durch ein Inserat in den starkverbreiteten **Breisgauer Nachrichten in Emmendingen.**

# Zur Einmachzeit!

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Einmachgläser** Patent Helene | 1/2 28 | 3/4 35 | 1 48 | 1 1/2 58 | 2 68 | Liter Pfennig |
| **Geleegläser** | 1/4 8 | 3/10 9 | 1/4 11 | 3/8 13 | 1/2 15 | Liter Pfennig |
| **Honiggläser m. Deckel** | 1/2 10 | 1 12 | 2 18 | 3 28 | Pfund Pfennig | |
| **Dunstgläser** | 1/2 14 | 1 20 | 1 1/2 28 | Liter Pfennig | | |

**Einmachgläser** ohne Verschluss

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1/4 | 1/2 | 3/4 | 1 | 1 1/2 | 2 | 2 1/2 | 3 | 4 | 5 | 6 Liter |
| 7 | 9 | 11 | 13 | 15 | 20 | 25 | 30 | 40 | 50 | 60 Pfg. |

**1 Waggon Einmachtöpfe,** Stück 0.8, 0.10, 0.15, 0.20, 0.30, 0.50, 1.40, 1.25, 1.50, 2.00 bis 8.00 ℳ
**Weecks-Apparate, Kieffer-Einkocher zu Originalpreisen.**
Auf alle anderen Haushaltartikel doppelte Rabattmarken.

**Curt Lindemann, Emmendingen.**

## Ab 1. Juli Kaiserstrasse 16, Freiburg

**Strohhüte**
Filzhüte
Haarhüte
Seidenhüte
Klapphüte
Lodenhüte
Mützen
Handschuhe
Cravatten
Socken 2721

**Vom 13.—30. Juni**
gebe
auf alle Artikel
**10—20%**
**Ermässigung**
**Alois Schleinzer**
Friedrichstrasse 1
**FREIBURG**

**Strohhüte**
Weisse Hemden
Farbige Hemden
Nachthemden
Trikothemden
Kragen
Manschetten
Unterhosen
Unterjacken
Hosenträger

Ein Posten Stroh- und Filzhüte zur Hälfte des Preises.

## Spar- und Darlehenskassenverein
**Malterdingen**
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

**Bilanz und Mitgliederstand auf 31. Dezember 1910:**

**1. Bilanz.**

| | |
|---|---|
| **Aktiva** | 564 108.41 Mark |
| **Passiva** | 560 728.57 „ |
| Mithin Reingewinn | 3 379.84 Mark |

**2. Mitgliederstand.** 2886

| | |
|---|---|
| Auf 1. Januar 1910 | 225 |
| Zugang im Jahre 1910 | 12 |
| Demnach Mitgl. auf 31. Dezember 1910 | 237 |
| Abgang im Jahre 1910 | 5 |

**Karl F. Keller. Mich. Leonhardt. Johann Obrecht. Gottlieb Obrecht. Wilhelm Schmidt. Fried. Huber.** Rechner.

## Apfelwein

glanzhell, in anerkannt vorzüglicher Qualität, mit unbeschränkter Garantie für Naturreinheit, liefert in Gebinden von ca. 40 Liter an die Kellerei von 2158

**A. Hörth, Ottersweier (Baden).**

Preisliste und Prospekte sowie Muster gratis.
Mein Apfelwein wurde auf allen beschickten Ausstellungen mit den **höchsten Preisen** ausgezeichnet und seit 1901 von über 1000 Kaufern unverlangt bestellt und weiter empfohlen.

Emmendingen: Nur Emmendingen.
**Sonntag und Montag**
auf dem Festplatz in Emmendingen.
**Althoffs Weltmuseum u. Panoptikum**

Alles bisher Gebotene wird an Größe, Eleganz u. wahrhaft künstlerischer Ausführung übertroffen. Aus dem reichhaltigen Progamm ist ganz besonders hervorzuheben: Der Originalboxkampf zwischen Jeffries und Johnson um die Weltmeisterschaft. Die neuesten Ausgrabungen drei versteinerter Menschen in Pompeji. Die Martern der französischen Fremdenlegion in Afrika, sowie Brand der Brüsseler Weltausstellung. Eine besondere Sehenswürdigkeit bildet: **Silvia u. Pilla, ein Mädchen, zwei Köpfe, lebend zu sehen.** Beide Köpfe sprechen, singen und lachen. Jeder Besucher kann sich persönlich damit unterhalten. Alles weitere besagen die Programme. Jeder-Besucher erhält auf seine Karte ein Geschenk. 2860

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
**der Besitzer.**

**Druckarbeiten** aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfiehlt
**Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen**

**Turn-Verein**
Emmendingen
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Jöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Jöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

**3 Aufnahmen** vom
**Großherzog**
**in Emmendingen** in der Maschinenfabrik von Otto Wehrle zu haben bei 2884
**Curt Lindemann**
Emmendingen.

**Zu verkaufen:**
ein 16 Wochen altes, schön gebautes
**Hengstfohlen**
(schwarzbraun) 2878
**E. Bernhard Kuri, Nordweil.**

Großträchtige 2877
**Kalbin**
zu verkaufen
**Wilh. Wehrle**, „zur Belzmühle" in Ettenheim.

Schön möbliertes 2881
**Zimmer**
ist zu vermieten.
**Markgrafenstr. 49, Emmendingen.**

**4 Zimmer-Wohnung**
wenn möglich mit eingerichtetem Bad in schöner Lage auf 1. Sept. oder ev. 1. August gesucht
Angebote an Reallehrer Heß in Villingen 2879

**Kegelspiele und Kugeln**
**Steinhauerklipfel**
liefert in guter Ausführung billigst
**F. Mayer**
Holzdreherei, Etzach.

Prima Schweizerkäse
(Halbfett, sogen. Emmeltaler Käse) zu **50, 56** und **60** Pfg. p. Pfd. verm. von 9 Pfd. ab unt. Nachn. Käser **Koch**, Bondorf, Post Sindlingen.

**Küchen-Magazin**
**Friedrichshau**
**Leo Eckerle**
Freiburg i. Br.
Kaiserstrasse 148
Telephon 405.

**Kieffer**

Einkoch-Apparate und Konserven-Gläser
sind unübertroffen
**Apparat,** komplett für 6 Gläser Ia. verzinnt Mark 11.—
**einz. Gläser,** kompl. mit Deckel und Gummi
1/2 3/4 1 1 1/2 1
55 60 65 75 110 ₰
bei Abnahme v. 50 Stück **10% Rabatt.**

**Ia. Fahrräder**

Adler u. Grizzner, auch gebrauchte Räder, empfiehlt zu billigsten Preisen
**Xaver Rick,**
Fahrradhandl. u. Reparaturwerkstätte, **Oberhausen.**

Ein Posten
**Wachstuchreste**
85 cm 100 cm
0.95—1.25 ℳ 1—1.50 ℳ
in nur prima Ware.
**Curt Lindemann**
Emmendingen. 2883

**Kundenmühle**

zu verkaufen oder zu verpachten.
Im unteren Hauenstein ist eine gute Kundenmühle mit Dreschmaschine sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten. 2829
Interessenten wollen sich wenden an die Agentur **Leopold Kaufmann** in Kehl a. Rh., Gerwerbestr. 5.

Eine noch recht gut erhaltene
**Gasolin-Anlage**
mit 2 1/2 PS. Motor und Transmissionen weit unter Preis zu verkaufen.
**Markgräfler Nachrichten G. m. b. H. Müllheim i. B.**

**Schwetzinger Stangenspargeln**
täglich frisch gestochen, liefert z. bill. Tagespreis in Post- u. Bahnkollis gegen Nachnahme 2449
**Georg Fuchs, Schwetzingen**

**Beste aller Saftpressen**
auch für grösste Mengen geeignet **Preis ℳ 7.50**
empfiehlt **Conrad Lutz, Emmendingen.**


# Breisgauer Nachrichten

**Auflage 7000 Exemplare.**
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.
Fernsprechanschluß Nr. 1032.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Unterhaltungsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
**Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

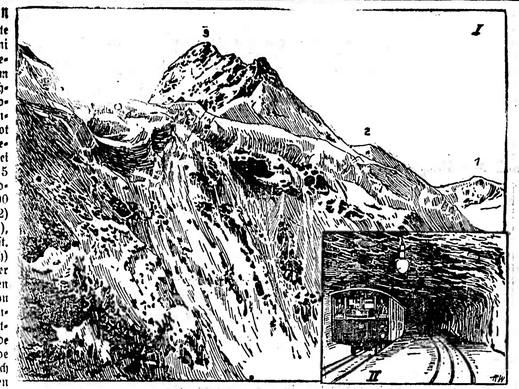
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

**Insertionspreis:** die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

**Nr. 147** **I. Blatt.** (Evang.: 7 Schläfer.) **Emmendingen, Dienstag, 27. Juni 1911** (Kath.: Ladislaus.) **46. Jahrgang**


## Die Arbeiten an der Jungfraubahn

haben in der letzten Zeit große Fortschritte gemacht. Am Morgen des 14. Juni wurde das große „Fenster" des 140 Meter langen Querstollens im Tunnel vom Eismeer zum Jungfraujoch nach dreijähriger Arbeit endlich freigelegt. Den Pionieren der Arbeit, die hier aus dem dunklen Schacht ans Tageslicht traten, bot sich ein Anblick von unvergleichlicher Majestät und Schönheit. Zunächst die drei Gipfel des Jungfraumassivs, das 3415 Meter hohe Schneehorn an der Nordseite (1), das bis zur Höhe von 3690 Metern emporragende Silberhorn (2) und den eigentlichen Jungfraugipfel (3), der bekanntlich 4167 Meter hoch ist. Der Kreis unter 4 (das Jungfraujoch) bezeichnet die ungefährliche Lage der Station Jungfraujoch, die im nächsten Jahre vollendet sein wird und die von dem nur 80 Meter tiefer gelegenen Fenster des Stollens etwa 600 Meter entfernt ist. Die Abstürze im Vordergrunde unseres Bildes sind die steilen Eiswände des Jungfraujochs, die noch kein Mensch erklommen hat. Man will aber jetzt den Versuch unternehmen, vom Stollen aus über diese Wände das Joch direkt zu erreichen um so den langen und ebenfalls gefährlichen Weg über das „Bergli" zu vermeiden.




1 Schneehorn an der Nordseite, 2. das Silberhorn, 3. die Jungfrau, 4. Jungfraujoch und ○ unter 4 die ungefähre Lage der Station Jungfraujoch.
I. Blick vom neuen Durchstich des Mönch auf das Jungfraumassiv.
II. Im Innern des Tunnels.

**Zur Fertigstellung der Tunnelstrecke Eismeer-Jungfraujoch der Jungfraubahn.**

## Landesversammlung der bad. Handwerker- und Gewerbevereine.

oc. Villingen, 25. Juni. Unter einer sehr regen Beteiligung wurde hier die Landesversammlung der bad. Handwerker- und Gewerbevereine abgehalten. Auf Samstag nachmittag 3 Uhr war eine Landesausschußsitzung in den Saal des „Alten Rathauses" einberufen. Daran schloß sich ein Begrüßungsabend des Handwerker- und Gewerbevereins Villingen, der einen sehr gemütlichen Verlauf nahm.

Sonntag morgen 10 Uhr begannen sodann die Verhandlungen der Landesversammlung in der Festhalle unter dem Vorsitz des Präsidenten Niederbühl. Zu der Versammlung hatten sich eingefunden als Vertreter der Gr. Regierung Ministerialrat Dr. Schneider-Karlsruhe, ferner der Leiter des Gr. Landesgewerbeamts Geh. Regierungsrat Dr. Cron-Karlsruhe, der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Gewerbevereine Geh. Regierungsrat Nonck-Darmstadt, dann der Vorstand des Bezirksamts Villingen, Oberamtmann Bauer, Bürgermeister Dr. Braunnagel, die Abgeordneten Duffner und Görlacher, weiter Vertreter der Handelskammer Villingen, die Leiter der Gr. Schnitzerei- und Uhrmacherschule Furtwangen, die Vorsitzenden der vier Handwerkskammern, und andere mehr. Ministerialrat Schneider entschuldigte den Minister des Innern, der der Denkmalsenthüllung in Beuggen anwohnte. Es wurde sodann beschlossen, ein Huldigungstelegramm an den Großherzog zu senden. Der Vorsitzende brachte darauf den Voranschlag für 1912, der in Ausgabe und Einnahme 48 200 Mk. vorsieht, zum Vortrag, ebenso den Jahresbericht. Der Bericht über das Erholungsheim Bad Sulzburg und über die Krankenkasse wurde genehmigt. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde von verschiedenen Seiten über den Mangel an Gewerbelehrern geklagt. Ministerialrat Dr. Schneider und Geh. Regierungsrat Dr. Cron betonten dabei, daß hieran nicht Sparsamkeit des Staates schuld sei, sondern die Spezialisierung des Unterrichts, die hohe Anforderungen an das Lehrpersonal stelle. Ueber die Sterbekasse des Verbandes referierte sodann Rektor Krum-Rastatt. Es folgte ein Vortrag des Handwerkersekretärs Hauser-Mannheim über die Einrichtung von Sparbanken und ihre Bedeutung für die Gewerbeförderung. Der Verband beschloß, dieser Einrichtung näher zu treten.

Außerhalb der Tagesordnung brachte der Präsident einen am Samstag im Landesausschuß gefaßten Beschluß zur Sprache, der dahin ging, Personen, die sich in den letzten fünf Jahren um die Förderung von Handwerk und Gewerbe in Baden und um die Organisation desselben, sowie um den Landesverband besondere Verdienste erworben haben, durch Ueberreichung einer wertvollen silbernen Plakette zu ehren. In Betracht kommen 12 Herren, unter ihnen die beiden Regierungsvertreter.

Bei Punkt: Wünsche und Anträge wurde die Beschränkung des Hausierhandels und die Einschränkung der Wanderlager zur Sprache gebracht. Ministerialrat Dr. Schneider sagte zu, daß sich die Regierung mit diesem Antrag befassen werde und Abg. Duffner versprach, diesen Wunsch im Reichstag zu vertreten.

Als Ort der nächsten Landesversammlung wurde alsdann Rastatt bestimmt. — Eine Anzahl Wünsche und Anträge wurden zum Schluß der Tagesordnung noch vorgetragen, die von den Regierungsvertretern in zufriedenstellender Weise Beantwortung fanden. — An der Tagung nahmen 400 Personen teil.

Um 2 Uhr nachmittags begann sodann das gemeinschaftliche Mittagessen und daran anschließend war ein Spaziergang nach dem Stadtwald etc.

## Aus Frankreich.

**Wer kommandiert im Kriegsfall die französische Armee?**

Eine seltsame und überraschende Tatsache wurde in diesen Tagen den französischen Senatoren mitgeteilt: der berüchtigte Hofkriegsrat von Wien, der noch heute bei allen Militärnationen als ein Musterbeispiel schlechter Kommandoorganisation berühmt ist, erlebt im 20. Jahrhundert seine Wiederauferstehung, war nicht in Wien, aber in Paris. Im Senat hatte Herr von Dreveneu an den Kriegsminister die Frage gerichtet, wer den Oberbefehl der französischen Armee im Falle eines Krieges übernehmen solle, und mit begreiflicher Verblüffung erfuhr man hieraus, daß ein Oberbefehlshaber der französischen Armee gegenwärtig nicht vorhanden ist, und auch im Kriegsfalle nicht ernannt werden soll. Während man bei allen Kulturnationen heute der Anschauung huldigt, daß die Vereinigung der Oberbefehlsgewalt in einer Persönlichkeit im Interesse der Einheitlichkeit der militärischen Operationen eine der wichtigsten Grundlagen des kriegerischen Erfolges ist, gab der französische Kriegsminister General Guiron die verblüffende Erklärung ab, daß er es vorzöge, eine Reihe von Oberbefehlshabern zu ernennen, daß aber die höchste Kommandogewalt im Falle eines Krieges in den Händen des Ministerrats bleiben werde. „Es ist unmöglich", so erklärte der General, „das Schicksal eines ganzen Landes in die Hand eines einzelnen Menschen zu legen. Dies System führte zu dem Zusammenbruch von 1814 und 15, und wir können nicht vergessen, daß der erste Napoleon, ein wie großer Feldherr er auch gewesen ist, Frankreich geschwächt und verkleinert zurück-

## Paulinenhof.
Roman von A. Marby.

34) (Nachdruck verboten).

„Noch ist dafür keine Gefahr vorhanden —", fiel er ihr ins Wort. „Die Weltfirma Fabian ist nicht so leicht zu stürzen, aber sie erleidet Stöße, wenn ihrem Betrieb Tausende und Hunderttausende entzogen werden zu — anderen Zwecken. Da erschöpfen sich Millionen — leeren sich die Kassen. Aber ich male Ihnen da ein düsteres Zukunftsbild —" unterbrach sich der Direktor in leichterem Tone. — „Verzeihen gnädige Frau, eine Bitte möchte der Schwarzseher sich erlauben: Suchen Sie Herrn Reimann zu bewegen, seinen Rennstall, der ungeheure Geldopfer fordert, aufzugeben, je früher, desto besser."

Irmgards Stimme klang ruhig, als sie, dem Direktor die Hand reichend, sagte:

„Ich danke Ihnen, verehrter Herr Direktor! Ich werde bei nächster Gelegenheit sprechen, doch, ich fürchte, ohne Erfolg."

Sie hatte nur zu richtig vermutet. In maßloser Heftigkeit wies Theodor Reimann die Vorwürfe und Bedenken seiner Frau zurück. Das Recht, sich in seine privaten Angelegenheiten zu mischen, gestehe er keinem Menschen zu — auch seine Schulden gingen ihn allein an. Er habe die Gewißheit, augenblickliche kleine Verluste durch künftige riesenmäßige Gewinne hundertmal zu decken.

Die mit der Zeit immer häufiger sich folgenden Szenen dienten nicht dazu, die innere Entfremdung zwischen dem jungen Ehepaar zu vermindern. Blieb Irmgard anschleinend auch stets im Nachteil, war Theo sich nur zu sehr bewußt, das Recht stand auf ihrer Seite; das reizte ihn bis zu Wutanfällen. Sie begegnete ihnen mit ernster Sanftmut, bis er beschämt ihre Verzeihung erbat.

* * *

Ein köstlicher Septembermorgen war es. Auf der breiten Terrasse vor dem Herrenhause saß der kleine künftige Erbe Paulinenhofs an seinem Spieltischchen, die großen tiefblauen Augen bewundernd auf der Mutter Finger gerichtet, die einen Papierkahn kunstgerecht zusammenfügten.

Im Vestibül erklangen rasche Schritte. Irmgard ging ihrem Mann entgegen.

„Was gibts denn so Wichtiges und Eiliges, daß du dreimal anfragen läßt, ob ich nicht bald zu sprechen bin?" rief er, ohne Irmgards freundlichen Morgengruß zu erwidern, in verdrießlichem Tone. Seine übernächtigten Gesichtszüge zeigten den gleichen Ausdruck.

„Ich habe eine Bitte, Theo: Komme heute mit auf den Friedhof", sagte Irmgard.

„Welch ein Einfall — was ist denn los?" fragte Reimann auflachend.

„Muß ich Dich wirklich daran erinnern", versetzte Irmgard ernst, mit leichtbewegter Stimme, „daß heute die zehnte Wiederkehr des traurigsten Tages in meinem Leben — der 12. September — ist?"

Hab mehr zu denken", murmelte Theo leicht verlegen.

„Nun soll auf Wunsch unserer Beamten und der sämtlichen Arbeiterschaft", fuhr die junge Frau fort, „an den Gräbern der Verunglückten eine kurze Gedächtnisfeier stattfinden."

„So! Sieh mal an! Ueber den Kopf ihres Herrn hinweg belieben die Faulenzer zu bestimmen! — Geht und tut was Ihr wollt, aber laßt mich aus dem Spiel!" lautete Reimanns barsche Entscheidung. —

Der wehmutvollen Gedenkfeier hatten nicht allein Paulinenhofs sämtliche Einwohner beigewohnt, auch aus der nahe gelegenen Stadt waren Teilnehmer herbeigeeilt, so daß der Friedhof kaum die Menschenmenge faßte.

Selbstverständlich besremdete es allgemein, daß der jetzige Besitzer Paulinenhofs fern blieb. Er vor allen hätte an der Seite seiner Gattin stehen, sie stützen müssen.

Doch der Tag sollte nicht zu Ende gehen, ohne daß noch ein schriller Mißton in Irmgards feierlich-wehmütige Stimmung fiel.

Sie war im Begriff, sich zur Ruhe zu begeben, als der Kassierendant die Herrin dringend um eine kurze Unterredung bitten ließ. Er begann ernst, mit einem Anflug von Befangenheit:

„Das eben erhaltene Telegramm läßt es mich als Pflicht erachten, Sie davon in Kenntnis zu setzen, obgleich es gegen Herrn Reimanns Wunsch verstößt."

Schweigend nahm Irmgard das Papier und las:

Mit zuverlässigem Boten ungesäumt neuntausend Mark schikken — neuntausend. Wenn nicht unbedingt notwendig, nichts meiner Frau sagen."

Irmgards Stimme hatte einen seltsam ruhigen Klang, als sie fragte: „Können Sie über die große Summe augenblicklich disponieren ohne in Ungelegenheiten zu geraten?"

„Leider nein, gnädige Frau! Zwar augenblicklich ist die Hauptkasse gefüllt, doch sind Ende dieses Monats große Zahlungen zu leisten, so gab angesichts der nahen Fälligkeitstermine unbedingte Zahlungsschwierigkeiten eintreten würden, müßten wir die verlangte Summe dem Fonds entnehmen. Herr Reimann hat von dem allen genaue Kenntnis."

„Es muß doch wohl seinem Gedächtnis entschwunden sein", versuchte Irmgard ihren Mann zu entschuldigen. „Was tun wir nun, Herr Rendant? Wie viel können Sie im Notfall geben?"

„Höchstens drei- bis viertausend Mark. Allerdings, wenn gnädige Frau befehlen —" setzte zögernd der Beamte hinzu.

Sie verschwand im Nebenzimmer, kam zurück, ein Portefeuille in der Hand und sagte:

„Hier nehmen Sie, es enthält fünf Tausendmarkscheine — alles, worüber ich gegenwärtig verfüge. Legen Sie zweitausend Mark hinzu, nicht einen Pfennig mehr. Und nun die Hauptsache: Kennen Sie einen verschwiegenen, sicheren Boten, der sich sogleich auf den Weg machen würde?"

„Hm — vielleicht — wenn ich selber —"

„Ich danke Ihnen! Gott geleite Sie!"

Wieder allein, wich die mühsam bewahrte Ruhe der jungen Frau einem qualvollen Aufstöhnen. (Fortsetzung folgt.)